



Jahresbericht Jemen 2014

Exzessive Polizeigewalt gegen Demonstranten war auch im Jahr 2014 ein vorherrschendes Thema. So wurden bisherige Vorfälle exzessiver Polizeigewalt, vor allem während des arabischen Frühlings, nicht untersucht. So wurde eine ursprünglich angesetzte Untersuchung des „Blutigen Freitags“, bei dem 2011 50 Demonstranten von Scharfschützen erschossen worden waren, zwei Wochen nach der Eröffnung von Präsident Saleh übernommen. Im Juli 2011 lehnte der Staatsanwalt es ab, hochrangige Offizielle in dieser Sache anzuklagen. Durch die Verabschiedung des Immunitätsgesetzes 2012 wurde der Untersuchung der Boden entzogen. AI betrachtet die Immunitätsklausel als Verletzung internationalen Rechts.

Ein weiterer Vorfall ereignete sich im Dezember 2013, als Dutzende Trauernde von der 33. Brigade massakriert worden waren, auch Kinder. Die Brigade arbeitet immer noch und ist wohl für zahlreiche weitere Gewalttaten verantwortlich. Auch im Jahr 2014 kam es wieder zu Todesfällen, als die Polizei bei einer Demonstration ohne Vorwarnung das Feuer eröffnete, 6 Personen erschoss und mehr als 50 verletzte.

Im Januar war Jemen Gegenstand des Universal Periodic Review. Jemen hat 166 Empfehlungen akzeptiert, darunter auch den Vorschlag, das Statut des Internationalen Gerichtshofs zu unterzeichnen. AI fordert Jemen zusätzlich auf, auch den OPCAT zu ratifizieren.